

Förderkreis der SENIOREN im DSB E.V.

Festschrift mit Chronik 1993 – 2013



* Schach E. Niggemann * Industriestr. 10 * 46359 Heiden *
Schachkaufhaus
auf 400 qm !



Öffnungszeiten Ausstellung + Verkauf
werktags 10:00 - 13:00 und 15:00 - 18:30; außer
donnerstags 15:00 - 20:00 / samstags 10:00 - 14:00



Schachkaufhaus
online auf > 500 MByte



Zur Startseite
Kataloge mit einer Auflistung von
2014 + 100 neue Bücher erschienen
ab 10 €
Vollständiger Katalog
mit 2014er Katalogen für 2014
ab 10 €
Für eine kostenlose Info, ggü.
englisch, deutsch, russisch
Für eine Info + Bestellung 2014
+ 100er Katalogen ab 10 €
Kataloge online
ab 10 € + 10 €



Kataloge kostenlos!



ChessBase
autorisierter Groß- und Einzelhändler
grundsätzlich alle Artikel am Lager!
Das gesamte Schachsortiment
Schachliteratur
(über 30.000 Bücher am Lager)
Schachbretter, -figuren und -uhren
Drucksachen - Fernschachbedarf
Demonstrationsbretter
Gartenschachfiguren u. -spielfelder
Personalcomputer
Installation von Schachsoftware
Reparaturservice
auch ältere Schachcomputermodelle!
Schachcomputer
autorisierter Groß- und Einzelhändler für
Kasparov/Saitek - Mephisto - Novag
Schachsoftware
Verleih von Turniermaterial
Go
und noch mehr...

Telefon 0 28 67 - 80 88 oder 028 67 - 80 89 * Fax 02867 - 90 666

E-Mail schach@niggemann.com * info@schachversand.de

<https://www.niggemann.com> oder <https://www.schachversand.de>

FÖRDERKREIS DER SENIOREN IM DSB E.V.

Festschrift zum 20-jährigen Jubiläum
mit Chronik 1993 – 2013

Wir
PRODUZIEREN
Hilfe und
UNTERSTÜTZUNG.



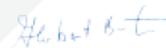
GRUßWORT DES DSB-PRÄSIDENTEN



Herbert Bastian
Präsident des
Deutschen
Schachbundes

„Hilfe und Unterstützung“, so lauten die Leitideen des Förderkreises der Senioren im DSB. Das sind nun wahrlich keine Leitideen, auf die man als Schachspieler von alleine kommt! Sind wir doch vielmehr darauf fixiert, in unserem Spielpartner einen „Gegner“ zu sehen, den wir nach allen Regeln der Kunst besiegen wollen! Man muss schon eine besondere Empathie für seine Mitmenschen besitzen, um sich vom allgegenwärtigen Streben nach DWZ- oder Elo-Punkten wenigstens zeitweise frei zu machen und im vermeintlichen „Gegner“ einen Mitmenschen zu sehen, dem es möglicherweise finanziell nicht so gut geht, dass er sich sein geliebtes Turnierschach mit angemessenen Spielpartnern überhaupt leisten kann. Vermutlich liege ich nicht falsch, wenn ich bei Klaus Gohde, den ich seit vielen Jahren und von vielen gemeinsamen Veranstaltungen her kenne, eine sehr starke Quelle solcher Empathie vermute. Der streitbare Niedersachse, dessen Landesverband übrigens weit überproportional viele Mitglieder stellt, besitzt eine mir sehr sympathische Emotionalität, mit der er bewegen und überzeugen kann, und dies seit vielen Jahrzehnten. Es ist kaum zu glauben, dass der Förderkreis nun schon 20 Jahre besteht und seither beständig gewachsen ist. Bald werden es 800 Mitglieder sein, die von ihrem Wohlstand ein Stück, manchmal sogar ein sehr großes, abgeben, um anderen Menschen zu helfen, denen es weniger gut geht. Diese uneigennützigste Leistung im Dienste der Gemeinschaft verdient allergrößten Respekt! Es ist kein Geheimnis,

dass der Anteil der Seniorinnen und Senioren im DSB weiter steigen wird. Diese Mitglieder zählen zugleich zu den treuesten, da sie schon vor sehr langer Zeit in einen Schachverein eingetreten und dem Schachsport treu geblieben sind. Diese Treue hat Respekt und ein „Dankeschön“ verdient, und das ist nur das Mindeste. Der DSB setzt wohl seine Akzente mehr im Spitzenschach und über die Deutsche Schachjugend im Nachwuchsbereich, aber die Seniorinnen und Senioren sind nicht vergessen. Alle Seniorenreferenten, die ich bisher kennen gelernt habe, haben ausgezeichnete Arbeit geleistet und waren im Präsidium des Deutschen Schachbundes respektiert und geschätzt. Ich möchte dieses wunderbare Jubiläum dazu nutzen, den Seniorinnen und Senioren auch weiterhin meine Solidarität zu versichern. Der Deutsche Schachbund wird sie und ihre Leistungen zur Pflege und Verbreitung des Schachspiels nicht vergessen! Zum 20-jährigen Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich und wünsche dem Förderkreis für die Zukunft weiterhin eine glückliche Hand bei der Erfüllung seiner selbst gestellten Aufgaben.


Herbert Bastian



3 Grußworte

16 Chronik 1993 bis 2013

29 Statistik

30 Danksagungen

32 Gedenken

SCHACH
DARF KEINE
SACHE DES
GELDES
SEIN.

Herausgeber: Förderkreis der Senioren im DSB e.V.
Verantwortlich: Klaus Gohde
Erschienen: 2013 · aus Anlass des 20-jährigen
Jubiläums des Förderkreises
Layout und Satz: Uta Büttner · www.grafikdesign-buettner.de
Auflage: 2.500 Stück
Alle Rechte vorbehalten.

GRUßWORT DES DSB-SENIORENREFERENTEN

Liebe Seniorinnen und Senioren,

in Frankfurt am Main, einem würdigen Ort also, an dem sogar Kaiser gekrönt wurden, hatte auch der Deutsche Schachbund am 8. März 1993 ein ganz besonderes Erlebnis. Nach dem Vorbild des Niedersächsischen Freundeskreises wurde der Förderkreis der Senioren im DSB gegründet. Dieses und viele weitere Ereignisse sind Anlass, zum Jubiläum eine Chronik herauszugeben, zu der ich die Ehre habe, ein Grußwort zu schreiben.

Chroniken beleuchten im Allgemeinen geschichtliche Ereignisse und die Werdegänge der darin agierenden Personen. Chronik hat nicht unbedingt etwas mit chronisch zu tun, obwohl vor allem der Mitgliederzuwachs seit der Gründung chronisch ist, ebenso der Zuwachs an Beiträgen, Spenden und anderen Zuwendungen. Umso segensreicher ist, dass durch das amtlich sanktionierte Rücklagenprinzip alles in stabile und zugleich prosperierende Bahnen gelenkt werden konnte. So waren und sind eine gute Planung und feste Strukturen möglich.

Der Initiator all dessen, Kornelius Dlusztus hatte zwar mit 5.000 zu erwartenden Mitgliedern die Messlatte ein wenig hoch

gelegt und dem verbliebenen Arbeitskreis Voll, Gohde und Weber ein gerütteltes Maß an Arbeit hinterlassen, aber schon 1999 konnte man die stolze Zahl von 400 Mitgliedern vorweisen.

Krankheiten und andere Gründe machten es immer wieder erforderlich, Wechsel an der Spitze des Förderkreises zu vollziehen. Bis 2011 waren es Rigobert Ophoff, Egbert Perk und Klaus Gohde, die in drei Legislaturperioden die Arbeit all ihrer Vorgänger erfolgreich fortgesetzt hatten.

Es gab immer wieder Änderungen und Entwicklungen, zum Beispiel bei den Unterstützungsanträgen, beim Umgang mit Spenden, die in sachlichen, demokratischen Verfahren in einen konsensfähigen Status gebracht werden konnten. Wir sehen, dass die Bedeutung des Förderkreises der Senioren im Laufe der Jahre für den Deutschen Schachbund mehr und mehr an Bedeutung gewonnen hat. Das weiterhin zu unterstützen und an dieser Stelle auf die in der Chronik festgehaltenen Entwicklungen und erreichten Ziele hinzuweisen ist mir ein Anliegen, zu dem ich alle auffordern möchte, jeder für sich, teilzuhaben am weiteren Werdegang des

Kreises und nach eigenen Wünschen und im gemeinschaftlichen Sinne mit zu gestalten.

Ich schließe mein Grußwort mit dem Hinweis auf die gemeinsame Freude, die wir an unserem geliebten Schachsport haben und danke allen, die zum Gelingen der Jubiläumsschronik beigetragen haben.

Helmut Escher

Ihr Helmut Escher



Helmut Escher
Referent für Seniorenschach im DSB

GRÜßWORT DER REFERENTEN IN DEN LANDESVERBÄNDEN DES DEUTSCHEN SCHACHBUNDES

Die Menschen unserer Zeit erfreuen sich einer stetig wachsenden Lebenszeit. Moderne Medizin und gesunde Ernährung führen dazu, dass wir immer länger leben dürfen. Hält aber die geistige Fitness mit der körperlichen Rüstigkeit Schritt?

Wir Schachspieler im Seniorenalter haben die einzigartige Möglichkeit, Schach spielend unseren Geist zu trainieren und fit zu halten.

Sowohl in der Schachorganisation als auch in der Öffentlichkeit ist der hohe Stellenwert des Schachsports im Seniorenalter in seiner Wichtigkeit erkannt und gewürdigt. Eigene Referate für Seniorenschach im Deutschen Schachbund und in seinen Landesverbänden machen das genauso deutlich wie Etatmittelzuweisungen, die von den Senioren in eigener Verantwortlichkeit zielgerichtet zur Förderung des Seniorenschachs eingesetzt werden.

Die zahlreichen Seniorenturniere, die ganzjährig überall in Deutschland veranstaltet werden, sind nicht nur Turnierveranstaltungen, sondern auch Treffpunkte für schachkameradschaftliche Begegnungen und gemeinsame kulturelle Unternehmungen.

Nicht allen Schachseniorinnen und Senioren sind freilich die finanziellen Mittel gegeben, solche Schachturniere besuchen zu können. Fahrtkosten sowie Hotel- und Verpflegungskosten übersteigen man-

ches Haushaltsbudget. Sollen diese Schachfreunde ausgeschlossen sein und den schönen Turnieren in attraktivem Ambiente von außen zuschauen müssen? Die selben Schachfreunde, die nach dem Krieg geholfen haben, das Schach in Deutschland wieder aufzubauen? Ist ihre Leistung für unsere gemeinsame Schachentwicklung vergessen?

Nein, sagten sich einige Schachfreunde um Klaus Gohde und gründeten zunächst in Niedersachsen einen Freundeskreis, der durch Beiträge und Spenden Gelder sammelte, um bedürftigen Senioren einen Zuschuss zur Teilnahme an Schachturnieren gewähren zu können. Ein mutiges Unterfangen, gelten doch Schachspieler gemeinhin als Individualisten, die mehr auf sich bezogen sind, als dass sie sich für andere engagieren.

Mittlerweile wissen wir, dass in diesem Punkt Schachspieler weit besser sind als ihr Ruf. Die Erfolgsgeschichte des Förderkreises der Senioren im Deutschen Schachbund wird an anderer Stelle dieser Festschrift geschrieben.

Wir aber, die Referenten für Seniorenschach der Landesverbände des Deutschen Schachbundes, sind dankbar, dass es diesen einzigartigen Förderkreis gibt, die „Perle im Kometenschweif des Deutschen Schachbundes“. Wir danken den Verantwortlichen für ihren Einsatz, das

„Alle
Schachspieler
sollen bei uns
mitspielen
können!“

(Seniorenkommission
des DFSB)

Werben immer weiterer Fördermitglieder und Spender, die unbürokratische Bezuschussung und all die Kreativität, mit der dieser Förderkreis so lebendig und hilfreich wirkt.

Wir wünschen unserem Förderkreis – denn er gehört zum Seniorenschach wie dieses zum Förderkreis – weiteres Wachsen, unermüdlich engagierte, begeisterte und begeisterungsfähige Mistreiter sowie, dass er noch vielen Schachseniorinnen und Schachsenioren die Teilnahme an unvergesslichen Turnieren ermöglichen kann.

*Referenten für Seniorenschach
in den Landesverbänden*



Peter Hurst
Badischer Schachverband

Werner Wiesner
Berliner Schachverband

Wolfgang Jackwerth
Landesschachbund Bremen

Helmut Escher
Hessischer Schachverband

Reinhard Piehl
Niedersächsischen Schachverband

Ernst Bedau
Schachverband Rheinland-Pfalz

Henner Dröse
Schachverband Sachsen

Gerhard Meiwald
Schachverband Schleswig-Holstein

Hajo Gnirk
Schachverband Württemberg

Herbert Ganslmayer
Bayerischer Schachbund

Karl-Heinz Langer
Landesschachbund Brandenburg

Martin Bierwald
Hamburger Schachverband

Gerhard Krüger
Landesschachbund Mecklenburg-Vorpommern

Jürgen Kehr
Schachbund Nordrhein-Westfalen (Beauftragter)

Herbert Bastian
Saarländischen Schachverband (komm.)

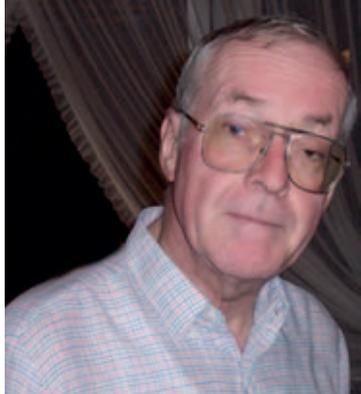
Martin Michalek
Schachverband Sachsen-Anhalt

Diana Skibbe
Thüringer Schachbund (komm.)

GRÜßWORT DES PRÄSIDENTEN DES FÖRDERKREISES

Die Gründer des Förderkreises haben in der Satzung als Aufgaben die Pflege und Förderung von Seniorenturnieren und die Betreuung von Senioren in diesem Verband aufgeführt. Diese Aufgabenstellung ist sehr weit gefasst und lässt Raum für die verschiedensten Aktivitäten. Bislang hat sich der Förderkreis darauf konzentriert, es Schachspielern zu ermöglichen, an einem Turnier ihrer Wahl in Deutschland teilzunehmen. Dabei muss es nicht bleiben. Man kann darüber nachdenken, Senioren auch anderweitig schachlich zu betreuen, wenn dafür ein Bedürfnis besteht. So z.B. eine Teilhabe am schachlichen Leben in einem Verein dadurch zu gewährleisten, dass Beiträge ganz oder teilweise übernommen werden, wenn das persönliche Budget derartige Ausgaben einfach nicht zulässt. Damit würden auch soziale Kontakte gefördert werden. Ob die bisherige Turnierförderung allein fortgesetzt wird oder ob sie durch andere Maßnahmen ergänzt wird – es wird wohl auch weiterhin die Frage gestellt werden, ob die Förderleistungen gerechtfertigt sind. In den Förderkreis eingetreten bin ich 2000, als ich das Alter erreichte, um in Seniorenturnieren mitspielen zu dürfen. Seitdem habe ich sowohl mit Mitgliedern als auch mit Schachspielern, die ich für eine Mitgliedschaft gewinnen wollte, immer wieder diskutieren müssen, wie denn gewährleistet werden könne, dass nur solche Personen gefördert würden, die tatsächlich bedürftig seien. Nenne ich dann eine Einkommensgrenze von circa 600

Peter Jürgens
Präsident des Förderkreises der Senioren im DSB e.V.



Euro, wird gefragt, wie festgestellt werden könne, ob die Angaben zu Renten geprüft werden könne, dass noch weitere Einkünfte erzielt würden. Dazu Folgendes: Der Blick auf das Verfahren bei der Gewährung staatlicher Sozialleistungen zeigt, dass eine vollständige Erfassung aller Lebensumstände und die Pflege dieser Daten einen ungeheuren bürokratischen Aufwand erfordern. Abgesehen davon sind Auskunftsansprüche und Kontrollbefugnisse notwendig, die nur Verwaltungsbehörden in Anspruch nehmen können. Einen solchen bürokratischen Aufwand kann der Vorstand nicht leisten und wir wollen das auch gar nicht. Mit dem von Klaus Gohde entwickelten einfachen und schlanken Selbstauskunftsverfahren ist es möglich, die wesentlichen Informationen für eine Entscheidung darüber zu erlangen, ob gefördert werden kann oder nicht. Deshalb soll dieses Verfahren auch weiterhin so praktiziert werden. Spricht man mit Spielern, denen der Förderkreis die Teilnahme an Turnieren ermöglicht hat, dann wird so richtig deutlich, wie wichtig die Aufgabe ist, die der Verein erfüllt. Die 20 Jahre von 1993 bis 2013 sind eine Erfolgsgeschichte. Diese Erfolgsgeschichte wollen wir fortführen.

Peter Jürgens

GRÜßWORT DES 2. VIZEPRÄSIDENTEN DES FÖRDERKREISES

Mein erster Kontakt mit dem Förderkreis wurde beim 6. Deutschen Senioren-Derby in Wesel-Undeloh durch den damaligen dortigen Turnierleiter Klaus Gohde hergestellt. An den Schachbrettern lagen die kleinen Prospekte des Förderkreises. Nach eingehendem Lesen dieses Flyers war ich von der guten Sache überzeugt und habe meine Mitgliedschaft rückwirkend zum 1. April 2007 angemeldet.

Bei meinem dritten Seniorenturnier in Bad Bevensen, das auch von Klaus Gohde sehr professionell geleitet worden war, habe ich all meinen Mut zusammen genommen und mir erlaubt, ihn, der wegen seines manchmal recht herben Charmes bekannt ist, zu fragen, wer denn in den Genuss des Geldes komme und nach welchen Kriterien das Geld vergeben werde. Darauf bekam ich die barsche Antwort, dass alles so in Ordnung sei, wie es gehandhabt werde. Ich kann mir vorstellen, dass es einigen anderen Senioren ähnlich ergangen ist und dass sie aus diesem Grunde einer Vereinsmitgliedschaft nicht nähergetreten sind. Hierzu möchte ich erwähnen, dass ich inzwischen Klaus Gohde als einen hervorragenden Kassenverwalter, Funktionär und Turnierleiter kennen- und schätzengelert habe, der auch liebenswerte Seiten hat, die er jedoch zeitweise etwas bedeckt hält. Auf einem anderen Turnier lernte ich den freundlichen und jederzeit hilfsbereiten Vorsitzenden des Förderkreises Rigobert Ophoff kennen, der mir dann das grobe



Hans-Peter Kluger
2. Vizepräsident des Förderkreises der Senioren im DSB e.V.

Prozedere der Geldverteilung erläuterte. Es sind für diese Geldverteilung feste Regularien festgelegt worden, mit denen ich mich gut identifizieren konnte.

2011 wurde ich von Klaus Gohde und Peter Jürgens angesprochen, ob ich nicht Lust und Interesse hätte, das Amt des Vizepräsidenten zu übernehmen, das zuvor Peter Jürgens inne hatte, der nach dem Rücktritt von Rigobert Ophoff für das Amt des Präsidenten vorgesehen war. Nach einer Bedenkzeit habe ich zugesagt und wurde am 10. August 2011 auf der Hauptversammlung des Förderkreises in Halle einstimmig zum Vizepräsidenten für Öffentlichkeitsarbeit gewählt.

Meine erste Amtshandlung war ein Artikel in der Februar-Ausgabe der Rochade unter dem Titel „An alle Senioren im DSB“.

Ich kann es allen Senioren, die es sich finanziell leisten können, nur ans Herz legen, Mitglied im Förderkreis der Senioren im DSB zu werden, um zu helfen, wo Hilfe für Schachfreunde nötig ist.

Hans-Peter Kluger

GRÜßWORT DES PRÄSIDENTEN DES FÖRDERKREISES

VON 2001 BIS 2011

Nachdem ich bereits einige Male das Protokoll geführt hatte und einigermaßen mit der Arbeit des Präsidiums des Förderkreises der Senioren vertraut war, habe ich mich im Jahre 2001 in Dresden als aktiver Schachspieler auf Befragen spontan bereit erklärt, das Amt des 1. Präsidenten zu übernehmen.

Mir zur Seite standen Klaus Gohde aus Buchholz als Vizepräsident und Schatzmeister und, ebenfalls neu in das Präsidium gewählt, Egbert Perk aus Hannover und ab 2007 Peter Jürgens aus Göttingen. In den zehn Jahren meiner Präsidenschaft hatten wir im Präsidium eine sehr freundschaftliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Der Verein nahm eine rasante Entwicklung. Aus acht Gründungsmitgliedern 1993 wurde inzwischen eine schlagkräftige Truppe von annähernd 800 Mitgliedern (Stand Mitte 2012). Dabei ist auffallend, dass die Landesverbände Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen die meisten Mitglieder stellen und acht Landesverbände mehr oder weniger dahin dümpeln.

Die Beitragseinnahmen stiegen von 1.400 DM im Jahr 1994 auf 15.000 Euro im Jahre 2011 und gleichzeitig die Unterstützungen für die Ärmsten der Armen von DM 2.000 DM auf circa 15.000 Euro. Außerdem stiegen die Spendeneinnahmen von Jahr zu Jahr.

Diese äußerst positive Entwicklung des Förderkreises verdanken wir ausschließ-



Rigobert Ophoff
Präsident des Förderkreises der Senioren im DSB e.V.
2001 – 2011

lich einem Mann, nämlich Klaus Gohde als Schatzmeister aus Buchholz. Sein enormer Einsatz in all den Jahren, sein Einfallsreichtum und immer wieder neue Ideen sind maßgebend für den Erfolg. Ich denke nur an sein jährliches Event in der Lüneburger Heide. Das Deutsche Senioren-Derby für die Neu-Senioren, also ein Jahrgangsturnier für die im Austragungsjahr 60 Jahre alt werdenden Schachfreunde, die damit an das Seniorenschach herangeführt werden. Bei diesem Turnier kann er oft bis zu 25 neue Mitglieder für unseren Verein gewinnen.

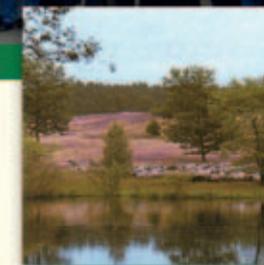
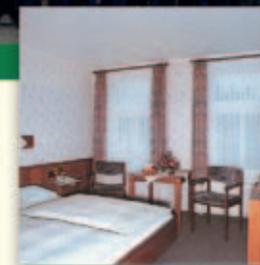
Für die Zukunft wünsche ich dem Förderkreis der Senioren weiterhin ein prächtiges Gedeihen.

Rigobert Ophoff



Im Naturschutzpark
Lüneburger Heide

Seit 11 Jahren Austragungsort für das
Deutsche Senioren-Derby



Inhaber: Marion & Herbert Foth
Weseler Dorfstraße 9 · 21274 Undeloh-Wesel
Telefon: 04189-272 · Fax: 04189-672
info@heidelust.de · www.heidelust.de

GRÜßWORT DES 2. VIZEPRÄSIDENTEN DES FÖRDERKREISES

VON 2001 BIS 2005

Lieber Klaus,

20 Jahre Förderkreis, welche Freude! Da entspreche ich gerne deinem Wunsch, dass auch die bisherigen Präsidiumsmitglieder in der Festbroschüre zu Wort kommen sollten.

Mein Beitrag zum strahlenden Erfolg des Förderkreises als Vizepräsident für Öffentlichkeitsarbeit in den Jahren 2001 bis 2005 ist im Vergleich zu deinem permanenten

persönlichen Engagement, ohne welches der Förderkreis nie seinen heutigen Stand erreicht hätte, relativ bescheiden. Doch ich erinnere mich unter anderem gerne an mein Gedicht (auch als Lied nach der Melodie: „Eine Seefahrt, die ist lustig“ zu singen), von dem ich nachstehend einige Strophen wiedergebe:

*„Die Turniere für Senioren sind so wunder-, wunderschön
und der Förderkreis will helfen: Freunde soll'n nicht abseits stehn.*

*Man muss werben, sammeln, erben, achten, dass die Kasse stimmt,
um dem Freund in Not zu helfen, denn für ihn ist es bestimmt.*

*Damit schenken in den Jahren wir so manchem Freud und Glück,
und wir sind im Stillen sicher: Dieses Glück kommt auch zurück!*

*Darum singen wir hier heute, manche laut, die andern leis:
Zum Geburtstag alles Gute! Dreifach Hoch dem Förderkreis!“*

Egbert Perk

2. Vizepräsident des Förderkreises
der Senioren im DSB e.V.
2001 – 2005

Auch denke ich gerne an die zahlreichen Reden und Gedichte zurück, die ich dir, lieber Klaus, in den vergangenen Jahren gewidmet habe, sei es im Rahmen des Förderkreises oder der Seniorenmeisterschaften (Niedersachsen und Deutsche Mannschaftsmeisterschaften).

Eine komplette Wiedergabe würde diesen Rahmen sprengen, doch seien mir einige leicht abgewandelte Zitate erlaubt:

■ Du, lieber Klaus, hast einmal über das Alter gesagt: „Ihr seid so jung wie euer Glaube, eure Zuversicht und eure Hoffnung, so alt wie eure Zweifel und eure Niedergeschlagenheit“, und daran halten wir uns.

■ Auch hast du in einem Grußwort diejenigen angesprochen, die sich durch deine, wie du sagst, manchmal sehr direkte Art verletzt gefühlt haben, und sie dir verzeihen mögen. Bravo, bravo, bravo, wenn du dich auch damit in Gegensatz zu Manfred Krug setzt, der einmal gesagt hat: „Meinen schlechten Ruf lasse ich mir durch niemand versauen.“

■ Keiner von uns, lieber Klaus, will so recht an deinen Abschied glauben – nach dem Motto: „Nicht sein kann, was nicht sein darf“. Wir machen nicht den Fehler wie der ehemalige Präsident der USA, Ri-



chard Nixon, der bei der Verabschiedung von Charles de Gaulle den Franzosen zurief: „Dieses ist ein großer Tag für Frankreich!“

Zum guten Schluss danke ich noch ganz herzlich allen anderen derzeitigen und früheren Präsidiumsmitgliedern und den Spendern. Der Förderkreis soll leben!

Egbert Perk

Egbert Perk

GRÜßWORT DES 2. VIZEPRÄSIDENTEN DES FÖRDERKREISES

VON 1999 bis 2000

Meine Tätigkeit für den Förderkreis der Senioren war nur kurz. Ich löste 1999 Siegfried Weber als Vizepräsident ab, musste dann aber kommissarisch das Präsidentenamt für den erkrankten Erhard Voll übernehmen. 2001 folgte mir dann Rigobert Ophoff als Präsident des Vereins längerfristig.

Soweit ich mich noch erinnere, lernte ich Klaus Gohde und seinen Webmaster Manfred Sobottka auf der Zugfahrt nach Fulda richtig kennen, zu den legendären Sitzungen der Seniorenkommission des Deutschen Schachbundes. Ich war damals frischgebackener Seniorenreferent des Hamburger Schachverbandes. Diese ehrenamtliche Tätigkeit machte ich dann noch bis Anfang 2004. Und sie hat auch viel Spaß gebracht trotz einiger Probleme, die einzelne Schachfreunde mit Organisation und Terminen hatten. Aber dann war die Organisation mit meinen Ambitionen als Turnierspieler nicht mehr vereinbar. So habe ich meine schachlichen Interessen seither dem Turnierschach gewidmet und dort auch einige Erfolge zu verzeichnen. Der Höhepunkt war schließlich 2009, als ich die Hessische Seniorenmeisterschaft in Bad Sooden-Allendorf sogar gewinnen konnte, vor IM Anatoly Donschenko.

Um noch einmal auf Klaus Gohde zurückzukommen: Er hat mir von Anfang an mit seiner Aktivität und Durchsetzungsfähigkeit imponiert. Wenn ich nur an seine Turniere denke in Bad Bevensen und jetzt das



Wolfgang Schulz
2. Vizepräsident (1999 – 2000) und Präsident (kommissarisch 2000 – 2001) des Förderkreises der Senioren im DSB e.V.

jährliche Turnier der Neusenioren (Deutsches Senioren-Derby) oder an den Senioren-Deutschland-Pokal, der auch schon elfmal ausgespielt wurde. Oder seine langjährige Tätigkeit als Seniorenreferent des Deutschen Schachbundes. Hier gab es neben Zustimmung auch ganz schön Kritik, so kann ich mich erinnern. Als ein besonderes Ereignis in diesem Zusammenhang ist mir die Sitzung der Referenten für Seniorenschach der Landesverbände anlässlich der 12. Deutschen Senioren-Mannschaftsmeisterschaften in Finsterbergen (Thüringen) 2003 in Erinnerung geblieben. Die Seniorenreferenten der Länder erreichten in einer stürmischen Sitzung in Gegenwart von Präsident Alfred Schlya die kommissarische Wiedereinsetzung von Klaus Gohde als Seniorenreferenten des DSB. Und natürlich sein besonderer Einsatz für sein Lieblingskind, den Förderkreis der Senioren. Damit hat sich Klaus Gohde um das Deutsche Seniorenschach sehr verdient gemacht! Ich wünsche dem Verein weitere gute 20 Jahre!

Wolfgang Schulz

Wolfgang Schulz



www.schachhaus-maedler.de

Unsere Firma wurde 1972 in Lübeck gegründet, befand sich ab 1975 in Düsseldorf, und ist seit 1996 in unserem Haus in Dresden-Blasewitz.

Wir haben für Sie:

Schachfiguren und -bretter (vom Taschen- bis zum Gartenschach), Schachuhren (elektronisch und mechanisch), ChessBase-Artikel, Vereinsbedarf, Fernschachbedarf, eine große Auswahl an Schachliteratur, Ehrenpreise, ein Schachantiquariat und anderes mehr

Zusätzlich zum „normalen Schachsortiment“ finden Sie bei uns:

- Fotos von Schachberühmtheiten
- Einen Schachkunstraum

Schachhaus Mädlers (Inhaber Manfred Mädlers)

Wägnerstraße 5 – 01309 Dresden-Blasewitz

☎ 0351 - 340 01 51

eMail: schachhaus.maedler@t-online.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:

Entweder in unserem Online-Shop rund um die Uhr oder bei uns in Dresden-Blasewitz in unserer Schach-Villa.

Chronik FÖRDERKREIS DER SENIOREN 1993 – 2013

Zur Vorgeschichte

In Niedersachsen gab es seit 1989 einen Freundeskreis, in den jedes Mitglied jährlich einen freiwilligen Betrag in selbst festgelegter Höhe spendete, um damit einigen Senioren in Niedersachsen die Teilnahme an der Senioren-Landesmeisterschaft in Niedersachsen zu ermöglichen.

Seniorenkommission des DSB traf sich das erste Mal 1989

Nachdem der Deutsche Schachbund 1989 das Seniorenschach durch die Aufnahme in die Satzung des DSB „hoffähig“ machte und **Erhard Voll** aus Essen kommissarisch vom DSB-Präsidium als 1. Referent für Seniorenschach im DSB bestellt worden war, traf sich in Fulda, im Kolpinghaus, die Seniorenkommission des DSB zum ersten Mal. Es war ein tolles Erlebnis, denn es waren sehr viele vom Seniorenschach begeisterte Freunde dabei. **Erhard Voll** für den Schachbund Nordrhein-Westfalen, **Siegfried Weber** (Hessen), **Herbert Koch** (Thüringen), **Kornelius Dlusztus** (Bayern), von Bayern kurze Zeit später der unvergessene **Ludwig Schirner** – „der gute Ludwig“ –, **Ernst Fleischer** (Berlin), **Rudolf Sielaff** (Württemberg), **Dieter Jahr** (Brandenburg), **Dr. Wolfgang Rost** (Sachsen-Anhalt), **Wolfgang Tritschler** (Sachsen), **Dr. Edgar Möckel** (Saarland),

■
Der Förderkreis
der Senioren wurde
am 2. März 1993
in Frankfurt am Main
gegründet.

und **Klaus Gohde** (Niedersachsen). In einigen Landesverbänden gab es noch keine Seniorenreferenten, deswegen wurde die maximale Zahl 17 nicht erreicht.

*Wiedervereinigung der
Landesverbände kurz vorher*

Es muss hier erwähnt werden, dass wir ganz kurz vorher die Wiedervereinigung erlebt hatten. Im Deutschen Schachbund wurden unter der Präsidentschaft von **Egon Ditt** sehr schnell die Weichen für einen Vereinigungskongress in Leipzig gestellt und unsere Stimmung war außerordentlich euphorisch.

Es gab überhaupt keine Probleme mit der Aufnahme der neuen Landesverbände, es gab weder „Wessis“ noch „Ossis“, es gab einfach nur neue Schachfreunde, mit denen wir uns überaus gut verstanden. Seit dieser Zeit – das vermerke ich hier einfach nur mit Stolz – werden die Deutschen Seniorenmeisterschaften mit dem Absingen des Deutschlandliedes beendet, für mich

Gründungsmitglieder

Wolfgang Kripp Heinz Hartmann Erhard Voll
Kornelius Dlusztus Georg Böller Klaus Gohde
Siegfried Weber

ist das immer wieder Veranlassung, dankbar zu sein, dass die Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit gelungen ist.

Erstmals Idee, Freundeskreis auf Bundesebene zu gründen

Auf einer der ersten Sitzungen der Seniorenkommission machte **Kornelius Dlusztus** den Vorschlag, man müsse – und er bezog sich auf den oben erwähnten Freundeskreis in Niedersachsen – einen solchen Verein auf Bundesebene gründen, eingetragen und gemeinnützig, mit circa 5.000 Mitgliedern und einem niedrigen Beitrag. Mit seiner tollen Rede überzeugte er uns und fand allgemein Zustimmung, wenn auch die Zahl 5.000 mit Schmunzeln aufgenommen wurde. Die allgemeine Meinung war, dass wir mit der Zahl 500 schon unsere Probleme haben und damit wohl Träumer bleiben würden.

Gründungsversammlung

Dann ging es eigentlich ganz schnell, denn **Siegfried Weber** ergriff die Initiative und lud uns in seine Wohnung zur Gründungsversammlung ein. Am 2. März trafen dann in Frankfurt, in der Fuldaer Straße 22, nacheinander ein: **Wolfgang Kripp** **Heinz Hartmann**, **Erhard Voll**, **Kornelius**

Dlusztus, auch mit einer Vollmacht von **Georg Böller** ausgestattet, und **Klaus Gohde**. So hatten wir die Mindestzahl von sieben Gründungsmitgliedern beisammen, und wir einigten uns verhältnismäßig schnell auf den Text der Satzung. Beim Namen gab es eine kurze Diskussion, ob Freundeskreis der Senioren oder Förderkreis der Senioren. Hier aber setzte sich die Meinung durch, dass eigentlich der Freundeskreis der Senioren schon existiert durch die Gemeinschaft aller Senioren im Deutschen Schachbund. Mit der Zielsetzung in der Satzung, Unterstützung und Förderung des Seniorenschachs, einigte man sich schnell auf den Namen Förderkreis der Senioren im DSB.

Satzungsziel

Zusammen gekommen waren wir, weil wir einen Unterstützungsfonds für die Ärmsten der Armen begründen wollten, aber wir haben das Satzungsziel dann mit der Formulierung: „Seine (des Vereins) Aufgabe ist die Pflege und die Förderung des Seniorenschachs und die Betreuung der Senioren im Deutschen Schachbund“ sehr weit gefasst festgeschrieben, um möglichst viel Spielraum für unsere Aktivitäten zu haben. Es ist wichtig, sich immer daran zu erinnern, was der Gesetzgeber mit einer Formulierung gewollt hat.



Erhard Voll, 1. Präsident (l.)
Siegfried Weber (r.)

1. Präsidium

Präsident
Erhard Voll

1. Vizepräsident und
Schatzmeister:
Kornelius Dlusztus

2. Vizepräsident und
Öffentlichkeitsarbeit:
Klaus Gohde

Wahl des ersten Präsidiums

Nachdem durch eine einstimmige Abstimmung über die Satzung die Gründung vollzogen war, erfolgte die erste Wahl eines Präsidiums. Dass **Erhard Voll** zum 1. Präsidenten gewählt wurde, war für jeden eine Selbstverständlichkeit und auch bei **Kornelius Dlusztus** als Schatzmeister gab es keinen Einwand – er hatte ja schließlich das Ganze „angezettelt“ – und schließlich wurde auch **Klaus Gohde** einstimmig als 2. Vizepräsident mit der Aufgabe gewählt, Öffentlichkeitsarbeit zu machen.

Nicht vergessen werden sollen hier die Verdienste von **Siegrid Weber**, die uns köstlich bewirtet hat und großen Anteil daran hat, dass wir uns gut verstanden haben und die Stimmung so gut war.

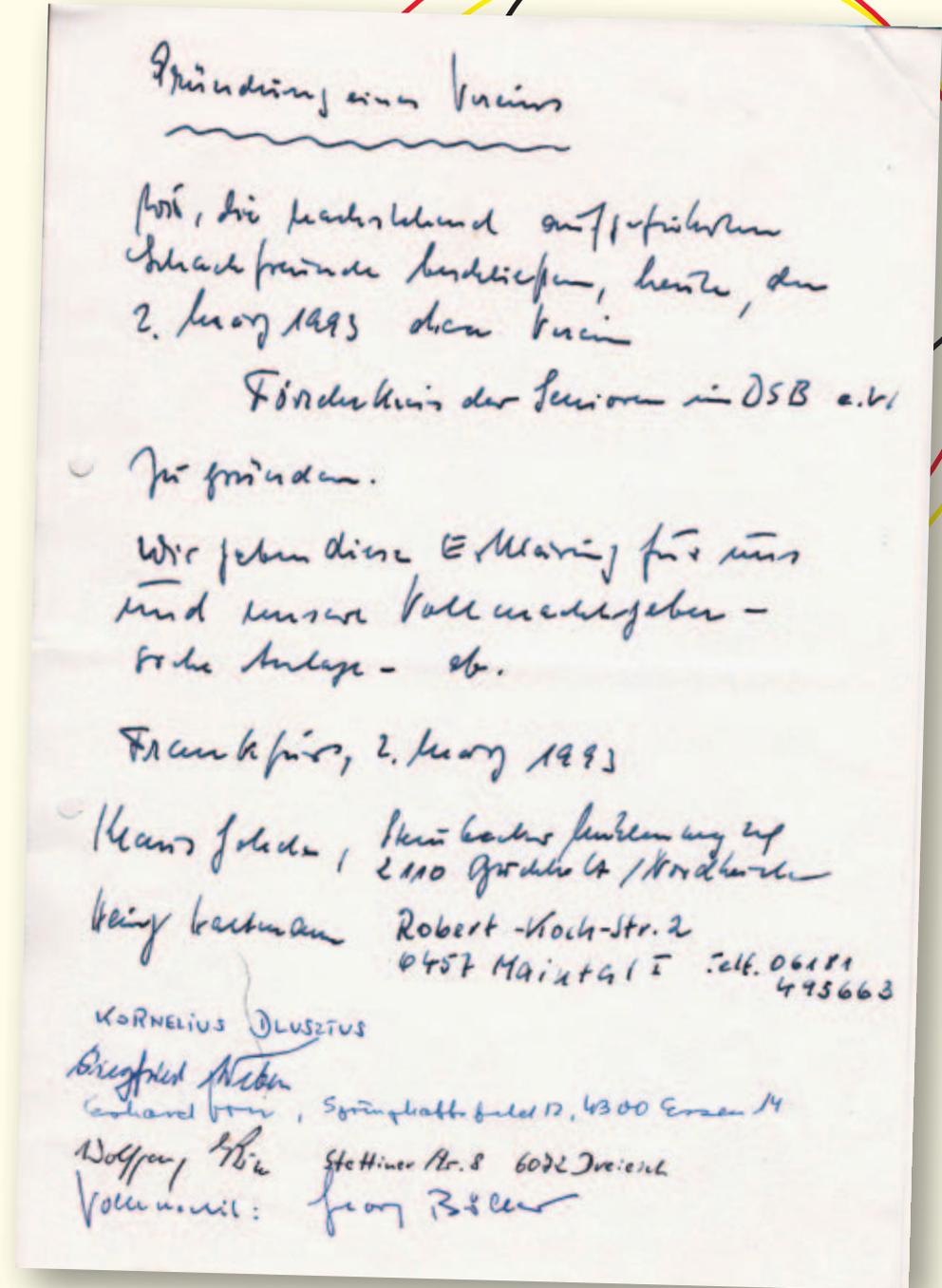
Sitz des Vereins: München

Als Sitz des Vereins wurde München gewählt, weil **Kornelius Dlusztus** dort die erforderlichen Verbindungen hatte. Aber irgendwie gab es zunächst Probleme, aber am 20. Oktober konnte das Amtsgericht dann die Eintragung beurkunden. Bei der 1. Mitgliederversammlung fehlte bereits

Kornelius Dlusztus und im November trat er dann vom Amt des Schatzmeisters zurück.

Kornelius Dlusztus trat zurück

Man darf annehmen, dass **Erhard Voll** ihn zu deutlich aufgefordert hat, das Amt des Schatzmeisters wahrzunehmen. Kornelius begründete seinen Rücktritt mit beruflichen Verpflichtungen. Es gab Gerüchte, nach denen er seine Weinberge in Ungarn zurückbekam, und er sich nun ganz intensiv um die Vermarktung seines Weins zu kümmern habe. Man sollte dieses als Grund akzeptieren, wenn es auch den Verein vor große Probleme stellte. Aber er bleibt so als guter Freund und letztlich auch Initiator des Vereins in guter Erinnerung.



Das Original der Gründungspapiere

Mitgliederzahlen 1993 bis 1999

Herbst 1993:	38
1999:	400

Suche nach neuem Schatzmeister

Es wurde intensiv versucht, einen neuen Schatzmeister zu finden, aber das gelang nicht und schließlich wurde **Klaus Gohde** von **Erhard Voll** gebeten, doch das Amt zu übernehmen, aber der lehnte entschieden ab. Dann gab es dieses Gespräch: Voll: „Dann müssen wir den Verein auflösen!“ Gohde: „Das werden wir wohl bestimmt nicht tun!“ Voll: „Dann musst du das Amt des Schatzmeisters übernehmen!“ Gohde: „Erhard, das ist Erpressung. Aber wenn das ein Ultimatum ist, muss ich wohl ja sagen!“

*Klaus Gohde neuer Schatzmeister
Siegfried Weber 2. Vizepräsident*

Also übernahm **Klaus Gohde** als Vizepräsident das Amt des Schatzmeisters und erfreulicherweise fand sich **Siegfried Weber** bereit, das Amt des 2. Vizepräsidenten kommissarisch zu übernehmen, in das er dann auf der Versammlung am 17. September 1994 in Bad Schussenried gewählt wurde.

Nach diesem etwas stürmischen Beginn hat dieses Präsidium (Voll, Gohde, Weber) dann bis 1999 sehr gut zusammengearbeitet und war auch erfolgreich, denn unter anderem ist die Mitgliederzahl in diesen Jahren von 38 (Stand im Herbst 1993) auf fast 400 angewachsen.

Neues Präsidium 1994 – 1999

Präsident
Erhard Voll

1. Vizepräsident
Klaus Gohde

2. Vizepräsident
Siegfried Weber

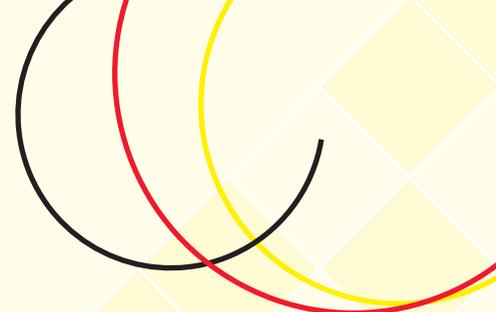
1999 Rücktritt von Siegfried Weber

1999 wird es wieder unruhig im Präsidium, ausgelöst durch den Rücktritt von **Siegfried Weber**, der gesundheitlich sehr angeschlagen um Entbindung von seinem Amt nachsuchte. Ein ganz herber Verlust für das Präsidium, denn Siegfried war immer hilfsbereit, immer ansprechbar und ein verlässlicher Freund.

Aus seinem Demissionsschreiben darf ich mit seiner Genehmigung zitieren:

*„Lieber Erhard, lieber Klaus!
Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um Euch beiden ein herzliches Dankeschön für die gute, ja freundschaftliche Zusammenarbeit in den sieben Jahren des Bestehens unseres Förderkreises zu sagen. Mir hat es Freude bereitet, an so einem großen Werk wenigstens ein bisschen mitgearbeitet zu haben. Ich möchte hoffen und wünschen, dass Ihr dieses in dem Sinn, wie wir 1993 angefangen haben, weiter fortführen könnt.“*

Das ist gelungen und das Schönste ist, dass Siegfried Weber es erleben durfte, wie sein Hoffen und Wünschen in Erfüllung gegangen ist, denn er hat seine Krankheit immer



wieder besiegt und in den Jahren 2003, 2005 und 2007 sowie 2009 auf den Mitgliederversammlungen zu den Neuwahlen immer kurz den Vorsitz übernommen und das Präsidium über die Maßen gelobt. Leider ist er Anfang 2011 dann doch seinem Leiden erlegen, was uns sehr traurig gestimmt hat.

Wolfgang Schulz, 2. Vizepräsident und kommissarisch Präsident

Wolfgang Schulz, lange Jahre Spitzenspieler bei Favorite Hammonia in Hamburg, übernahm das Amt von **Siegfried Weber**, aber schon ein halbes Jahr später musste er das Amt des Präsidenten kommissarisch übernehmen.

Erhard Voll musste von allen Ämtern zurücktreten

Frau Voll bat in einem Brief an den DSB und an den Förderkreis mit sehr traurigen Worten um Entbindung ihres Mannes von allen Ämtern, weil es ihm gesundheitlich sehr schlecht ginge und er starke Gedächtnisstörungen habe. **Erhard Voll** war in den 80er Jahren Präsident im Landesverband Nordrhein-Westfalen und für uns als Referent für Seniorenschach im DSB und als Präsident im Förderkreis der Senioren eine Respektsperson. Er führte seine

Ämter sehr souverän aber man darf sagen, auch etwas emotionslos. Alles erfolgte äußerst korrekt, und er nahm Anregungen gern auf. Kritik gefiel ihm nicht sehr, und er ließ dieses den Kritiker auch spüren. Aber ist das ein Fehler oder doch nur einfach menschlich? **Wolfgang Schulz** musste also zunächst kommissarisch das Präsidentenamt übernehmen, da der Vizepräsident, der das Schatzmeisteramt innehat, dies nach der Satzung nicht darf. Aber er wollte sich doch mehr dem aktiven Schachspiel widmen und war deswegen nicht in der Lage, sich noch wesentlich stärker der Arbeit für den Förderkreis der Senioren zu widmen.

Suche nach neuem Präsidenten

So war man also auf der Suche nach einem neuen Präsidenten.

Inzwischen war **Klaus Gohde** (bisher Stellvertretender Vorsitzender in der Seniorenkommission) vom DSB-Präsidium kommissarisch mit der Wahrnehmung des Referenten-Amtes betraut worden. Bei der Deutschen Seniorenmeisterschaft in Bad Homburg 2000 wurde er von **Hans Lennartz** aus Röttgen in NRW angesprochen. Er sei an dem Referentenamt im DSB interessiert und ob er damit gleichzeitig auch Präsident im Förderkreis der Senioren würde. **Klaus Gohde** erklärte ihm, dass unser Verein ein selbstständiger und

■ Präsidium 2001 – 2005

Präsident Rigobert Ophoff	1. Vizepräsident Klaus Gohde	2. Vizepräsident Egbert Perk
-------------------------------------	--	--

■ Präsidium 2005 – 2011

Präsident Rigobert Ophoff	1. Vizepräsident Klaus Gohde	2. Vizepräsident Peter Jürgens
-------------------------------------	--	--

gemeinnütziger Verein sei, der auf einer Mitgliederversammlung seinen Präsidenten ohne jede Vorbedingung wähle. Er könne selbstverständlich für beide Ämter kandidieren. Das war nun eine höchst erfreuliche Entwicklung, denn **Klaus Gohde** hatte gerade 1999 mit nunmehr 70 Jahren sein Referenten-Amt in Niedersachsen abgegeben mit dem festen Vorsatz, dass es einfach an der Zeit sei, aufzuhören.

*Hans Lennartz, 2000
kommissarisch 2. Vizepräsident*

Wolfgang Schulz und **Klaus Gohde** beschlossen also, Hans Lennartz zunächst mit dem Vizepräsidenten-Amt kommissarisch zu betrauen, welches durch den Wechsel von **Wolfgang Schulz** in das Präsidentenamt freigeworden war, und die nächste Mitgliederversammlung sollte dann das neue Präsidium bestimmen.

Zu einer Besprechung von Details vereinbarten **Wolfgang Schulz**, **Hans Lennartz** und **Klaus Gohde** ein Treffen in Buchholz in Gohdes Wohnung. Nachdem man sich den ganzen Vormittag über die anfallenden Arbeiten und zukünftigen Aktivitäten unterhalten hatte, eröffnete **Hans Lennartz** den anderen beiden am frühen Nachmittag, dass er eine ganze Reihe von Jahren als Schatzmeister in Nordrhein-Westfalen viel für das Schach gearbeitet

habe und so umfangreiche Arbeit als Referent im DSB und auch als Präsident im Förderkreis der Senioren für ihn gar nicht mehr in Frage komme. Er wolle gern noch Repräsentationsaufgaben übernehmen, aber nicht mehr intensiv in zeitaufwendige Arbeiten einsteigen. Das war natürlich eine große Enttäuschung und so blieben die Gespräche mit **Hans Lennartz**, die sehr freundschaftlich geführt wurden, leider ohne den erhofften Erfolg. Für den Verein war keine Lösung gefunden und auch für das Referenten-Amt im DSB war die beabsichtigte Kandidatur von **Hans Lennartz** geplatzt. Da standen wir also wieder mit leeren Händen da und die nächste Mitgliederversammlung in Dresden vor der Tür.

*Rigobert Ophoff neuer Präsident
Egbert Perk 2. Vizepräsident*

In den Jahren zuvor hatte **Rigobert Ophoff** aus Rheda-Wiedenbrück sozusagen „im Abonnement“ auf jeder Mitgliederversammlung Protokoll geschrieben – jetzt macht das schon seit vielen Jahren **Werner Hellwege** aus Hannover mit großer Präzision – und war mit den Internen des Vereins sehr gut vertraut. Er erklärte sich bereit, für das Amt des Präsidenten zu kandidieren. Er wurde auch einstimmig gewählt, Egbert Perk aus Hannover über-



nahm mit ebenfalls einstimmiger Wahl das Amt des 2. Vizepräsidenten.

Fortsetzung der Arbeit

Die Arbeit konnte also fortgesetzt werden. In jedem Jahr nahm die Anzahl von Unterstützungsanträgen zu und so schnell konnte man die Mitgliederzahl gar nicht steigern, um dem zusätzlichen Finanzbedarf zu decken.

Anträge auf Unterstützungen

Bei den Unterstützungen begannen wir zunächst damit, im Jahr drei Anträge eines Spielers zuzulassen. Der erste Antrag wurde mit 100 % bewilligt, der zweite mit 50 % und der dritte mit 25 %. Das änderten wir erstmalig 1997. Von da ab gab es nur noch zwei Anträge, der erste mit 100 % und der zweite mit 25 %. Aber es zeigte sich nach kurzer Zeit, dass der Aufwand für den zweiten Antrag im Verhältnis zu dem sich ergebenden Betrag viel zu hoch war, so dass grundsätzlich nur noch ein Antrag pro Spieler zulässig war. Die Zahl der Anträge stieg weiter an und erreichte schließlich 50 und dann 60 Anträge pro Jahr. Obwohl die Mitgliederzahl des Vereins weiterhin von Jahr zu Jahr bis zu schließlich 700 Mit-

gliedern gesteigert wurde, reichte das zur Verfügung stehende Geld (einschließlich erheblicher Spenden zwischen 2.000 Euro bis zu fast 5.000 Euro im Jahr) nicht aus, um alle Wünsche zu erfüllen. So musste bei den bewilligten Anträgen auch eine Eigenleistung von 20 % und dann 25 % und jetzt wieder reduziert auf 20 % eingeführt werden, damit in jedem Jahr für alle gleiche Bedingungen bestehen. Es darf nicht sein, dass wir am Ende des Jahres für die letzten Anträge kein Geld mehr haben, dann setzt im Folgejahr ein Windhundverfahren ein, das heißt die Anträge werden sehr früh gestellt und die letzten bekommen nichts mehr ab.

Egbert Perk bat um Ablösung

Aber zurück zur Vorstandsgeschichte: Das „Triumvirat“ Ophoff, Perk, Gohde arbeitete zwei volle Wahlperioden – also vier Jahre – zusammen, da bat **Egbert Perk** um Ablösung als Vizepräsident. Hier konnten wir sehr schnell **Peter Jürgens** aus Göttingen aktivieren, der seinen Ruhestand angetreten hatte und bereit war, das Vorstandsamt zu übernehmen. Inzwischen sind wir also im Jahr 2005 und in der Besetzung Ophoff-Jürgens-Gohde arbeitete das Präsidium freundschaftlich und erfolgreich drei Legislaturperioden zusammen.

Werbeslogan

Wir produzieren Hilfe und Unterstützung.

Derzeitiges Präsidium

Präsident
Peter Jürgens

1. Vizepräsident
Klaus Gohde

2. Vizepräsident
Hans-Peter Kluger

Rigobert Ophoff tritt 2011 zurück, Peter Jürgens übernimmt das Amt

2011 bat **Rigobert Ophoff** um Entbindung von seinem Präsidentenamt, da er gesundheitliche Probleme hatte und außerdem das 80. Lebensjahr erreicht habe, was er auch als ein „Rücktrittsrecht“ betrachtete.

Neuer Vizepräsident:
Hans-Peter Kluger

Nachdem **Peter Jürgens** sich bereit erklärte, das Präsidentenamt zu übernehmen, wurden wir auch für einen neuen Vizepräsidenten mit **Hans-Peter Kluger** aus Gifhorn-Fallersleben fündig.

Rigobert Ophoff initiierte zu seinem 80. Geburtstag eine Spendenaktion zu Gunsten unseres Vereins, was uns 5.000 Euro zusätzliche Spenden in die Kasse brachte.

Neuwahlen 2013

Jetzt, im Jubiläumsjahr, stehen auf der Mitgliederversammlung Neuwahlen an und zur Zeit der Abfassung dieser Chronik ist es noch zu früh, über die nächste Zusammensetzung des Präsidiums zu disku-

tieren. Jeder im Präsidium wird für seine Person sich seine Gedanken machen und alles ist dann auf ein einheitliches Gleis zusammenzuführen.

Werbung neuer Mitglieder

Um Mitglieder zu werben, mussten wir stetig viele Anstrengungen unternehmen. Zunächst war unsere Mitgliederzahl so gering, dass wir unser Werbematerial im einfachen Kopierverfahren herstellten, denn wir konnten ja nicht mal einen Werbeberater oder Werbetexter bezahlen, der uns gute Tipps hätte geben können. Die frühen Mitglieder des Vereins werden sich noch an den Talon am Werbeschreiben erinnern, der dann als Beitrittserklärung abzugeben war. Unser erster Werbeslogan, den wir kreiert haben, war:

Wir produzieren Hilfe und Unterstützung.

Den findet das Präsidium auch heute noch gut und sehr passend, und so schmückt er noch heute unsere Briefbogen. Aber der Bedarf an Werbematerial wurde so groß,

2008 Entwurf des Logos zu dem Slogan „Die Perle im Kometenschweif des DSB“



dass es mit unseren primitiven „Kopiermitteln“ nicht mehr zu schaffen war. Im Jahr 2002 nahmen wir mit **Uta Büttner** in Dresden Kontakt auf, die für das Dresdner Schachfestival tolle Arbeiten geliefert hatte. Sie machte uns ein Angebot für den Druck, das wir akzeptierten, und wir erhielten unsere ersten Flyer, die allgemein gelobt wurden, weil sie eindrucksvoll und informativ waren. Inzwischen sind wir jetzt schon in der 3. Generation dieses Flyers. Es war etwa im Jahr 2008, als **Ernst Bedau**, seinerzeit Bundesrechtsberater beim DSB, der sich sehr in die vereins-technische Seite des Deutschen Schachbundes einbrachte, in einem Gespräch erwähnte, dass der Förderkreis eine „Perle“ für den Deutschen Schachbund sei. Diese Aussage hat Wirkung hinterlassen. Nach vielen Überlegungen wurde daraus:

Die Perle im Kometenschweif des DSB

Uta Büttner nahm die Gestaltung des Logos vor, und so entstand das Zeichen, mit dem wir Schachfreunde an uns ziehen wollen. **Ernst Bedau**, heute Referent für Seniorenschach in Rheinland-Pfalz, sei Dank für diesen Denkanstoß.

Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen ist natürlich eine zentrale Aufgabe in jedem Jahr, denn wir haben ja das Problem, dass fast alle Mitglieder über 60 Jahre alt sind, eben Senioren des DSB, und das bedeutet leider auch, dass wir eine verhältnismäßig hohe Zahl von Austritten in jedem Jahr haben – aufgrund von Tod, Krankheit, Wechsel in eine Seniorenresidenz, Seniorenheim o. Ä., Aufgabe aller Aktivitäten und was es noch weiterhin alles für Gründe gibt. Diese Austritte müssen immer wieder durch Neuaufnahmen ausgeglichen werden, und trotzdem ist es uns gelungen, in jedem Jahr die Mitgliederzahl zu steigern. Natürlich wurde jede runde Hundertzahl ausreichend gewürdigt, ab Nummer 300 auch durch einen Präsentkorb. Damit sind in die Vereinsgeschichte folgende Mitglieder mit ihren Jubiläumszahlen eingegangen:

- | | |
|------|--------------------------------|
| 100. | Friedrich Farin, Stuttgart |
| 200. | Herbert Teßmer, Stade |
| 300. | Vladimir Zotin, Wilhelmshaven |
| 400. | Lothar von Janta, Berenbosel |
| 500. | Klaus Hönnekes, Ottobrunn |
| 600. | Rudolf Gehrman, Eutin |
| 700. | Hans-Peter Nyffeler, Stuttgart |
| 800. | Reiner Schulz, Weisendorf |



Festtag 1. März 2000: Klaus Gohde erhält das ihm von Bundespräsident Johannes Rau verliehene Bundesverdienstkreuz. (Klaus Gohde: „Jedem Mitglied gehört ein kleines Stückchen dieses Ordens!“)

Schachkongress Bad Wiessee 2007: Klaus Gohde hatte gerade sein Hotelzimmer bezogen, sah aus dem Fenster. Unten stand Klaus Lais, Pressereferent des DSB, und „knipste“. Nichts ahnend von dem prachtvollen Äußeren des Fensters wunderte sich Klaus Gohde, in der nächsten Rochade-Nummer dieses Bild mit der Unterschrift „Der König von Bayern“ zu sehen.

Informationen zu Mitgliederzahlen, Beiträgen und Spenden im Anhang

Auf Seite 29 dieses Heftes sind Diagramme wiedergegeben, die Aufschluss über die Entwicklung der Mitgliederzahlen, der Beiträge, der Spenden und der gezahlten Unterstützungen geben.

Danke

Zum Abschluss dieses Berichtes soll ein Dank stehen an die vielen Förderer unseres Vereins, die uns in jedem Jahr kräftig helfen, dass wir unsere Aufgabe, nämlich die Förderung des Seniorenschachs im Deutschen Schachbund, erfüllen können. Der Chronist wünscht sich, dass in zehn oder 20 Jahren diese Chronik fortgeschrieben wird und hoffentlich auch mit erfreulichen Ergebnissen und einer guten Weiterentwicklung des Vereins.

Klaus Gohde

UTA RÖCHLING

UND UNSERE HÖCHSTE AUSZEICHNUNG:
DIE UTA-RÖCHLING-PLAKETTE

In den Jahren 1995/1995/1997 mauseren sich die Hamburger Seniorenmeisterschaften zu großartig organisierten Schachturnieren, einmal dank der Tatsache, dass sich mit Wilhelm Graffenberger ein Fachmann um die Details kümmerte, was gut bei den Spielern ankam, und zum anderen hatten die Hamburger Senioren das Glück, dass ihr Schachpräsident Dr. Hans Schueler als Direktor bei der Iduna-Versicherung dafür sorgen konnte, dass die „Kantine“ der Versicherung den Schachspielern als Spielort zur Verfügung gestellt wurde. Als Kiebitz traf ich auch einige Male Frau Uta Röchling. Die Details, die ich später erfahren konnte, sind diese: geboren am 6. März 1925 in Kiel, Mitglied im Hamburger SK/BUE bis 1. Juni 2001 Frau Röchling wurde am 30. August 1995

Mitglied im Förderkreis der Senioren mit der Mitgliedsnummer 174. Sie hatte allerlei Fragen bezüglich der Teilnahme in Bad Bevensen und über unseren Förderkreis, aber ich habe mir darüber keine besonderen Gedanken gemacht.

Im September 2001 erhielt ich einen dicken Brief vom Amtsgericht Hamburg, in welchem mir mitgeteilt wurde, dass Frau Röchling verstorben sei und mir persönlich einen Betrag von 30.000 DM vererbt habe, zwecks Verwendung im Seniorenschach. Wir müssen nicht darüber debattieren, ob die an mich adressierten 30.000 DM definitiv als Zuwendung an den Förderkreis gedacht waren. Für mich war dieser Weg des Geldes nie strittig, der also zum Konto des Förderkreises führte. Nun muss ich etwas über die Aufgaben und

Präsidium des Förderkreises der Senioren im DSB

Gründungstag: 2. März 1993, Wahlperiode: 2 Jahre

	Präsident	1. Vizepräsident Schatzmeister	2. Vizepräsident Öffentlichkeitsarbeit
1993	Erhard Voll	Kornelius Dlusztus	Klaus Gohde
1993 (Herbst)	Erhard Voll	Klaus Gohde ^{*1}	Siegfried Weber ^{*1}
1994 – 1999	Erhard Voll	Klaus Gohde	Siegfried Weber
1999 – 2000	Erhard Voll	Klaus Gohde	Wolfgang Schulz
2000 – 2001	Wolfgang Schulz ^{*2}	Klaus Gohde	Hans Lennartz ^{*2}
2001 – 2005	Rigobert Ophoff	Klaus Gohde	Egbert Perk
2005 – 2011	Rigobert Ophoff	Klaus Gohde	Peter Jürgens
2011 – 2013	Peter Jürgens	Klaus Gohde	Hans-Peter Kluger

^{*1} kommissarisch, da Kornelius Dlusztus wegen Überlastung zurückgetreten ist

^{*2} kommissarisch, da Erhard Voll aus Krankheitsgründen zurückgetreten ist

Uta Röchling
 (geboren am 6. März 1925,
 gestorben am 2. Mai 2001)
 Zeichnung: Rixa Gohde-Ahrens



Verpflichtungen einfügen, die ein gemeinnütziger Verein hat. Grundsätzlich müssen wir alle Beiträge und Spenden, die wir im Laufe eines Jahres einnehmen, auch gemäß den Richtlinien der Satzung, wieder ausschütten. Natürlich können wir auch Geld sammeln für eine Liegenschaft oder Ähnliches, aber das muss dann auch in der Satzung festgeschrieben sein. Sie werden mir zustimmen, dass man fast ein Hellseher sein muss, wenn man das Schiff „Förderkreis“ durch die Stürme lotsen muss. Denn was kommt an Anträgen im Laufe des Jahres auf uns zu? Und werden die Beiträge und vor allen Dingen die Spenden wieder so fließen wie im Vorjahr? Das ist sehr schwierig zu planen.

Und dann passiert das Wunder: Das Finanzamt ist einverstanden, dass wir diese Erbschaft in eine Rücklage packen (die wir festhalten für schlechte Jahre!), dann sind wir beweglich in unseren Entscheidungen, können Mehrausgaben durch sparsame Haushaltsführung im Folgejahr wieder herauswirtschaften. In dieser Form haben wir seit mehr als zehn Jahren den Haushalt unseres Vereins geplant und sind gut damit gefahren. Heute hat der Verein ein Vermögen von rund 25.000 Euro. Ist doch alles eine ziemliche Selbstverständlichkeit! Denkste! Lesen Sie aus dem Protokoll der Mitgliederversammlung 2003:

Antrag Nr. 2

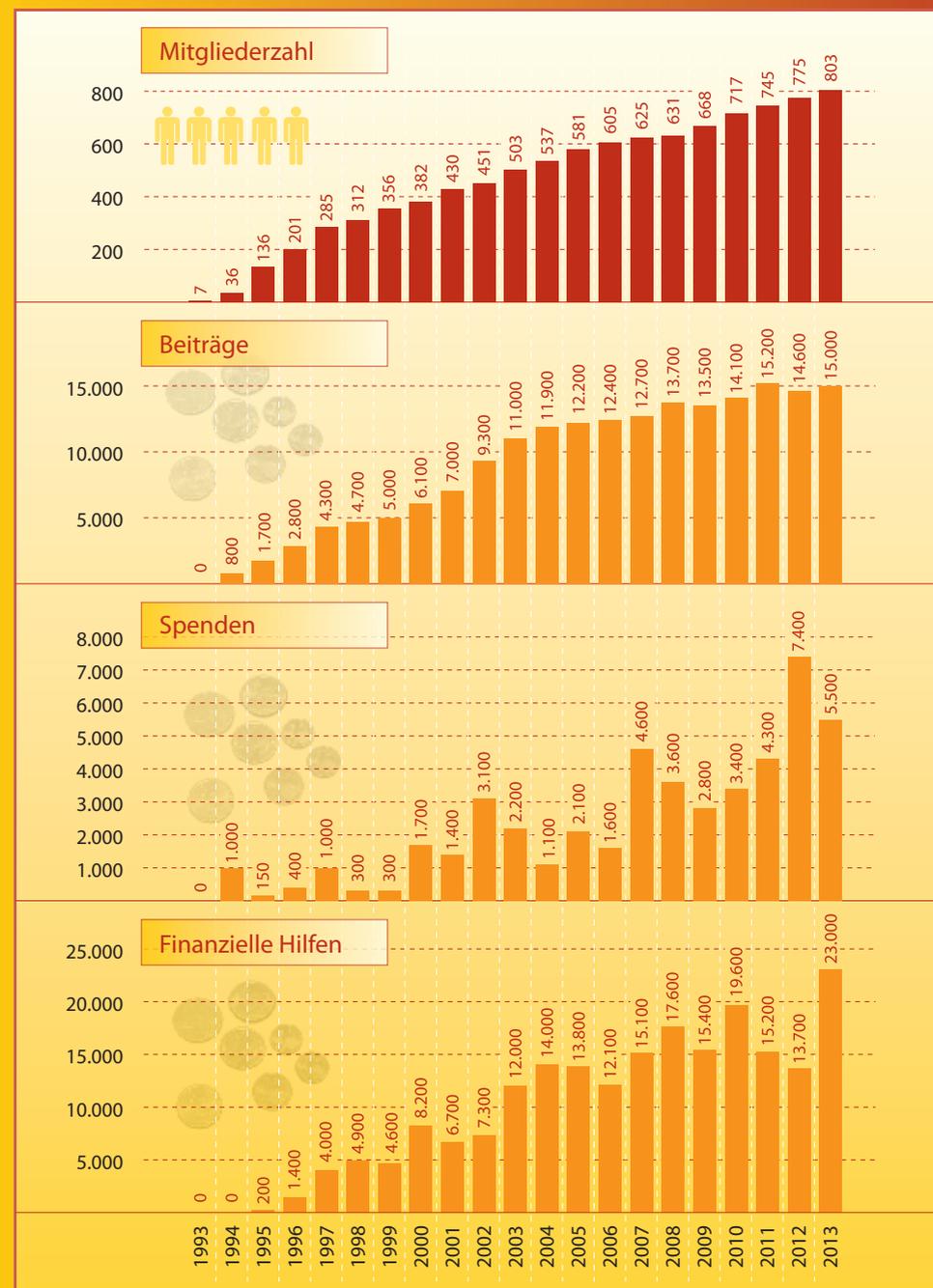
„Die Jahreshauptversammlung möge beschließen, die Beiträge solange zu senken,

bis die Rücklagen auf einen soliden Betrag abgeschmolzen sind.“

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass hierfür in der Versammlung keine Sympathie bestand, und der Antrag wurde dann auch ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung abgelehnt. Deshalb bleibt für mich als Schatzmeister Frau Uta Röchling wie ein Stern am Schachhimmel und damit sie nicht vergessen wird, haben wir die **Uta-Röchling-Plakette** gestiftet. Wir wollen damit eine besondere Anerkennung aussprechen für besonders herzliche Mithilfe in unserer Arbeit. 2003 haben wir die Plakette an Frau Hildegard Richter verliehen, die viele Jahre liebevolle Betreuung geleistet hat. Die Uta-Röchling-Plakette ist unsere höchste Auszeichnung, die wir verleihen können. Rigobert Ophoff erhielt sie 2011 als Dank für seine Arbeit für den Verein. Es ist einfach großartig, dass sich Frau Röchling mit Ihrer Zuwendung ein so herrliches Denkmal gesetzt hat.

Klaus Gohde (1.11.2012)

STATISTIK



DANK AN FÖRDERER VON UNTERSTÜTZUNGSEMPFÄNGERN

Liebe Schachfreunde, Mitglieder des Förderkreises der Senioren,

ich möchte mich gerne über meine persönlichen Erlebnisse beim Förderkreis der Senioren äußern und mich herzlich für eine großartige Unterstützung bedanken. Ich komme aus Armenien. In meinem Heimatland ist das Schachspiel sehr beliebt und stark verbreitet. Auch für mich war Schach immer schon mein Lieblingshobby. Seit 1995 bin ich als Mitglied des Polizeischachclubs in Hannover aktiv (zurzeit Hannover 96). Mein Verein hat mir in den ersten Jahren eine Teilnahme an Schach-Turnieren ermöglicht, wofür ich sehr dankbar bin.

Seit 2003 bin ich Mitglied des Förderkreises der Senioren. Dieser Verein unterstützt mich für die Teilnahme an verschiedenen Turnieren nicht nur finanziell, sondern gibt mir mit seinem freundschaftlichen Umgang neue Kräfte, um meine Kenntnisse und Möglichkeiten im Schachspiel weiter zu entwickeln. Ich habe die Möglichkeit gekriegt, neue Freunde zu gewinnen, was ohne die gut organisierte Integrationspolitik des Förderkreises nicht möglich wäre. Ich nehme seit neun Jahren an der Deutschen Senioren-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände für den Niedersächsischen Schachverband teil. Das bereitet viel Freude und öffnet neue Möglichkeiten, Schachspieler aus ganz Deutschland kennenzulernen und mich zu unterhalten. Alle Maßnahmen und Veranstaltungen des Förderkreises sind sehr gut organisiert und laufen pünktlich ab. Ich wünsche allen Mitgliedern Gesundheit, Glück, Erfolg und viel Spaß im Jubiläumsturnier. Herzlichen Glückwunsch zum 20. Gründungstag!

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Rubik Adibekian

An das Präsidium des Förderkreises der Senioren

Ich lebe in Deutschland seit 1998. Ich bin Mitglied im Förderkreis der Senioren seit 2001 und bekomme in jedem Jahr eine Unterstützung, um Senioren-Schachturniere mitspielen zu können. Ich habe gute Plätze erreicht in Bad Bevensen 2001, 2002, 2007 und 2008 und bei vielen Deutschen Senioren-Einzelmeisterschaften. Den Senioren-Deutschland-Pokal konnte ich 2003 und 2004 gewinnen. Herzlichen Dank, lieber Förderkreis und Präsidenten Peter Jürgens und Hans-Peter Kluger und Vizepräsident und Schatzmeister Klaus Gohde. Ich wünsche Ihnen viel Gesundheit und viel Glück im eigenen Leben und für das Senioren-Schach.


FM Eduard Bakhmatov

An das Präsidium des Förderkreises der Senioren

Seit unserer Ankunft in Deutschland 1998 konnten wir dank großartiger finanzieller Unterstützung des Förderkreises der Senioren im DSB e.V. an vielen Turnieren, insbesondere auch an den Deutschen Senioren-Einzelmeisterschaften teilnehmen. Diese Unterstützung hat uns geholfen, unser Spiel zu verbessern und viele Trophäen zu gewinnen. Aber noch wichtiger ist, dass wir uns dadurch besser in das Leben in Deutschland integrieren konnten. Wir haben viele deutsche Schachfreunde kennen gelernt, viele davon sind unsere echten Freude geworden. Wir haben zusammen in einem Team bei der Deutschen Senioren-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände gespielt und den Schachbund Nordrhein-Westfalen repräsentiert. Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des Förderkreises der Senioren im DSB e.V. möchten wir ganz herzlich dem Präsidium und allen anderen Schachfreunden, die Ihnen bei Ihrer Arbeit helfen, gratulieren und uns für die großartige Unterstützung bedanken.

Mit freundlichen Grüßen


IM Boris Khanukov

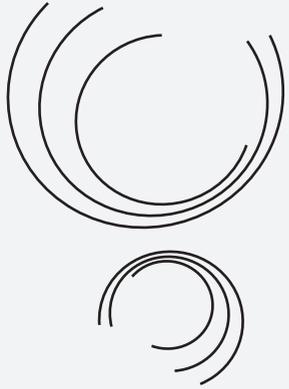

IM Jefim Rotstein

An das Präsidium des Förderkreises der Senioren im DSB e.V.

Aus der großen Anzahl von Erfolgen, die der Förderkreis der Senioren im DSB in den letzten Jahren erreicht hat, möchte ich kurz bei den Fakten verweilen, die mir so besonders in der Erinnerung geblieben sind. Es geht dabei vor allem um den Beitrag, den der Förderkreis der Senioren im Integrationsprozess der Schachspieler aus der ehemaligen Sowjetunion geleistet hat. Die Hilfe, die uns immer gewährt worden ist, beinhaltet nicht nur die sicherlich wichtige finanzielle Unterstützung, sondern auch die mindestens genauso bedeutsame moralische Stütze, die die Integration der Schachspieler aus der Russischen Föderation, Ukraine, Weißrussland und von vielen anderen russischsprachigen Schachspielern beschleunigt hat. All das hat der großen Gruppe dieser Schachspieler geholfen, sich schnell und reibungslos in die deutsche Schachgesellschaft einzufügen und sich in ihr auch schnell wohl zu fühlen. Ich hoffe, dass für unsere neuen deutschen Schachfreunde die Begegnung mit den „sowjetischen“ Schachmeistern wie FM Jefim Rotstein, IM Boris Khanukov, FM Eduard Bakhmatov, FM Jurij Ljubarskij und Dr. Alexander Ljuboschiz spannend war. Aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums gratuliere ich heute dem Förderkreis der Senioren im DSB und wünsche weiterhin viel Erfolg bei Ihrer großzügigen Tätigkeit.


Dr. Alexander Ljuboschiz

Zu unserem Geburtstag erhielten wir unter anderen diese Glückwünsche.



GEDENKEN

Bei der Niederschrift der Chronik sind mir vor dem geistigen Auge viele, viele gute Freunde erschienen, die nicht mehr unter den Lebenden weilen. Ich zähle mal auf:

Rolf Schottenheim, Dr. Alois Herzel, Hans-Werner Hippler, Dieter Jahr, Ludwig Schirner, Friedel Drewitz, Gerhard Knop, Erhard Voll, Gregor Kasüschke, Hans-Adolf Krützfeld, Ernst Walter, Marianne Krämer, Reinhold Hoffmann, Uta Röchling, Dr. Claus Wedekind, Willy Knebel, Victor Secula, Hermann Heemsoth, Siegfried Puschke, Jürgen-Christoph Korn, Dr. Detlev Müller-Using, Siegfried Weber, Dieter Helm, Dr. Peter Schweickhardt, Joachim Patzer, Winfried Wüstefeld, Dr. Siegfried Augustat, Jörg Potthammel, Kurt Schlapper, Reinhold Kandel, Karl-Heinz Gohlke.

Diese Liste kann und will nicht vollständig sein und dem geneigten Leser werden Erinnerungen kommen an schöne Stunden oder besondere Begegnungen mit weiteren Mitgliedern unseres Vereins, die inzwischen von uns gegangen sind. Halten Sie bitte mal einen Moment inne und lassen Sie Ihre Gedanken fliegen. Wenn das so geschieht, dann hat sich der Sinn dieses Beitrages erfüllt:

Wir haben unsere Freunde nicht vergessen!

Unsere Hausbank in den 20 Jahren



Sparkasse
Harburg-Buxtehude

zu unserer
größten Zufriedenheit.

Wenn wir heute nicht bereit sind,
den Armen zu helfen,
werden wir eines Tages
auch nicht mehr
in der Lage sein,
die Reichen zu schützen.



FÖRDERKREIS DER SENIOREN IM DSB E.V.
... die PERLE IM KOMETENSCHWEIF DES DSB

